



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Staatssekretariat für Wirtschaft SECO**

# Für soziale Gerechtigkeit: Das Engagement der Schweiz in der Internationalen Arbeitsorganisation



Bild : © Internationale Arbeitskonferenz



## Vorwort

Die Schweiz ist seit der Gründung 1919 Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Die ILO ist die einzige Organisation des UN-Systems, die tripartit strukturiert ist: Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer treffen gemeinsam die Entscheidungen über Ausrichtung und Tätigkeit der ILO.

Die tripartite eidgenössische Kommission für Angelegenheiten der ILO (TPK-ILO) hat im April 2012 die Strategie der Schweiz in der ILO verabschiedet. Diese Strategie war Gegenstand eingehender Diskussionen mit den Sozialpartnern und bildet die Grundlage für ein starkes, gezieltes und konkretes Engagement der Schweiz in der ILO. Wir begrüßen dieses Engagement, denn dadurch kann die Schweiz ihre Verbundenheit mit der ILO und ihren Aktivitäten zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sozialen Dimension der Globalisierung, des sozialen Dialogs sowie der Arbeitnehmerrechte überall auf der Welt noch stärker zum Ausdruck bringen. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen trägt auch zu einer besseren Produktivität der Unternehmen bei.

2019 feierte die ILO ihr Hundertjahrjubiläum und verabschiedete die Hundertjahrerklärung. In Vorbereitung auf dieses Jubiläum haben auch die Sozialpartner in der Schweiz eine Erklärung zur Zukunft der Arbeit und der Sozialpartnerschaft im Zeitalter der Digitalisierung ausgehandelt. 2021 wurde zudem ein neues Kooperationsabkommen Schweiz – ILO für die kommenden Jahre verabschiedet. Nach 10-jährigem Bestehen der Strategie der Schweiz für das Engagement in der ILO hat sich deshalb die tripartite Kommission für ILO-Angelegenheiten dazu entschieden, die Strategie zu revidieren und den neusten Entwicklungen anzupassen. Dies im Geiste der einzigartigen Schweizer Sozialpartnerschaft und tripartiten Zusammenarbeit.

Thematisch stützt sich die Strategie weiterhin auf drei Schwerpunkte: das Engagement zur Stärkung der ILO, die glaubwürdige Anwendung und Förderung der ILO-Normen in der Schweiz und die Förderung menschenwürdiger Arbeit überall auf der Welt.

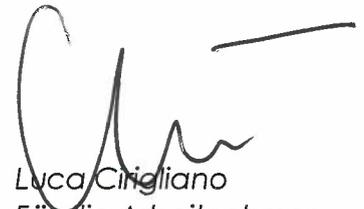
Wir danken den Mitgliedern der tripartiten eidgenössischen Kommission für Angelegenheiten der ILO für dieses ermutigende Ergebnis, und hoffen, dass diese Strategie eine Grundlage für das langfristige Engagement der Schweiz in der ILO sein wird.



Boris Zürcher  
Für den Vorsitz der TPK-ILO



Marco Taddei  
Für die Arbeitgeber



Luca Cingolano  
Für die Arbeitnehmer

Genf, November 2022

Zu Urkund dessen und in Anerkennung der Weiterführung des Schweizer Engagements bei der ILO unterzeichnete diese Strategie am 29. November 2022:



Manuela Torner  
Assistant Director-General for Governance, Rights and Dialogue

## DIE ILO: GRÜNDUNG, AUFTRAG, ORGANE, MISSION, HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN UND HERAUSFORDERUNGEN

---

Die ILO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit dem Auftrag, die soziale Gerechtigkeit und die Einhaltung der Menschenrechte in der Arbeitswelt zu fördern. Ihre Mission besteht in der Verbesserung des Zugangs von Männern und Frauen zu einer menschenwürdigen und einträglichen Arbeit zu Bedingungen, die geprägt sind von Freiheit, Gleichheit, Sicherheit und Würde. Ihre hauptsächlichen Aufgaben bestehen in der Förderung des Rechts auf Arbeit, der Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, der Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme und der Stärkung des Dialogs bei der Suche nach Lösungen für die Probleme in der Arbeitswelt.

Die ILO ist die einzige tripartite Organisation der Vereinten Nationen: ihre Politik und ihre Programme werden gemeinsam durch die Vertreter der Regierungen, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer entwickelt.

Die ILO ist mit der Erarbeitung internationaler Arbeitsnormen und der Kontrolle ihrer Anwendung beauftragt. Diese Normen (internationale Arbeitsübereinkommen und -empfehlungen) definieren die einzuhaltenden Mindeststandards in Bereichen wie: Gewerkschaftsfreiheit, Recht auf Kollektivverhandlungen, Abschaffung der Zwangs- und Kinderarbeit, Chancen- und Behandlungsgleichheit, Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit, usw.

Die ILO engagiert sich vielfältig im Bereich der Zusammenarbeit und Hilfe und unterstützt damit die Mitgliedstaaten in verschiedenen Bereichen, wie Gouvernanz und Tripartismus, Beschäftigungspolitik, Schaffung von Arbeitsplätzen und sozialer Sicherheit, Förderung der Produktivität und nachhaltig wirtschaftender Unternehmen, Arbeitsbedingungen, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und Arbeitsrecht. Dabei berücksichtigt sie eine transformative Agenda zu Geschlechtergleichstellung, Nicht-Diskriminierung und Inklusion, eine Transition der informellen zur formellen Wirtschaft, einen gerechten Übergang zu ökologisch nachhaltigen Volkswirtschaften und Gesellschaften sowie die menschenwürdige Arbeit in Lieferketten, in Krisen- und Nachkrisensituationen.

Kernziel der ILO ist die soziale Gerechtigkeit und die "Gewährleistung einer menschenwürdigen Arbeit für alle". Die ILO setzt dieses Ziel durch die Agenda für menschenwürdige Arbeit um, die auf 4 strategischen Zielen beruht: Beschäftigung, soziale Sicherheit, Sozialdialog, grundlegende Rechte bei der Arbeit. Der Einsatz für menschenwürdige Arbeit hat sowohl in der UNO als auch in der G20 Anerkennung gefunden, und er ist im Juni 2008 in der ILO durch die Verabschiedung der Erklärung über soziale Gerechtigkeit für eine faire Globalisierung (Erklärung 2008) bestätigt worden.

Die hauptsächlichen Herausforderungen der ILO bilden gleichzeitig auch die Gründe, weshalb sich die Schweiz bei der ILO engagiert:

- *Stärkung der Gouvernanz der ILO*

Zwar liegt in der tripartiten Struktur einerseits die Stärke der Organisation, diese neigt aber andererseits auch dazu, die Arbeit der Entscheidungs- und Verwaltungsorgane

zu verlangsamen und zu verkomplizieren: eine schwache Organisation und übermässig lange Versammlungen, eine von der Aktualität abgekoppelte politische Agenda sowie Widerstand gegenüber strukturellen Reformen sind die Folgen. Daher ist es notwendig, die Gouvernanz und die Effizienz der ILO zu verbessern. Darum engagiert sich die Schweiz für den Ratifikationsprozess der Änderungsurkunde von 1986 zur Verfassung der ILO für eine umfassende, gleichberechtigte und demokratische Beteiligung an der dreigliedrigen Gouvernanz der ILO sowie bei allen Dossiers des ILO-Verwaltungsrats für eine effizientere und vereinfachte Administration.

- *Förderung der Normen und der technischen Zusammenarbeit*

Die ILO ist in erster Linie eine normensetzende Organisation. Die ILO braucht ein modernes Normenwerk, welches auf die sich ständig verändernden Muster der Arbeitswelt reagiert, um die Arbeitnehmenden zu schützen und die Bedürfnisse nachhaltiger Unternehmen zu berücksichtigen. Dazu gehört die Stärkung des Aufsichtssystems der ILO zur Gewährleistung der Rechtssicherheit und der Regelung von Interpretationsfragen. Die sich heute schnell verändernde Arbeitswelt ist gezeichnet durch erodierende Arbeitsverhältnisse in der Gig- und Plattformökonomie, der rasanten Digitalisierung und Automatisierung sowie den unbestreitbaren Auswirkungen des Klimawandels auf Arbeitsplätze und Lebensgrundlagen. Über ihre technische Zusammenarbeit ist sie an operativen Aktivitäten in den Ländern beteiligt. Eine der grössten Herausforderungen der ILO besteht darin, die Kohärenz zwischen den Normen und der technischen Zusammenarbeit zu gewährleisten.

- *Unterstützung der Förderung von Beschäftigung und der sozialen Sicherheit im Hinblick auf die Stärkung der Widerstandskraft gegen Krisen*

Zentrale Aufgabe der ILO ist die weltweite Förderung der menschenwürdigen Beschäftigung. Globale Krisen – darunter die Covid-19 Pandemie, verschärfte geopolitische Spannungen, katastrophale Klimaereignisse und die steigenden Lebenshaltungskosten – haben die Ungleichgewichte, Verwundbarkeiten und Ungleichheiten in der Arbeitswelt verschärft und so den sozioökonomischen Fortschritt bedroht und in einigen Bereichen gar zu Rückschritten geführt. Hierfür braucht es die Verknüpfung von Massnahmen zur Entwicklung beschäftigungspolitischer Rahmenbedingungen mit Massnahmen zur Stärkung von Arbeitsinstitutionen, Qualifizierungssystemen, Systemen des lebenslangen Lernens und Arbeitsmarktprogrammen, die für die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen unerlässlich sind. Hierfür soll eine globale Koalition für soziale Gerechtigkeit geschmiedet werden für eine starke, nachhaltige und inklusive Entwicklung durch verstärkte globale Solidarität, Politikkohärenz und konzertierten Aktionen. Die Koalition wird den Rahmen bilden für die Zusammenführung der dreigliedrigen Mitgliedsgruppen der ILO, von UN-Einrichtungen, internationalen Finanz- und Handelsinstitutionen, Entwicklungspartnern, Organisationen der Zivilgesellschaft, dem Privatsektor und der Wissenschaft. Das Ziel ist sicherzustellen, dass soziale Gerechtigkeit und menschenwürdige Arbeit in der nationalen und globalen Politikgestaltung, in der Entwicklungszusammenarbeit sowie in Finanz-, Handels- und Investitionsabkommen priorisiert werden. Die Koalition soll auch zur Umsetzung der Agenda 2030 beitragen, indem sie eine kohärente multilaterale Antwort auf die sozioökonomischen Probleme der Welt liefert.

# HINTERGRUND DES SCHWEIZERISCHEN ENGAGEMENTS

---

## DIE PRINZIPIEN UND GRUNDLEGENDEN ENGAGEMENTS DER SCHWEIZ

---

Gemäss unserer Bundesverfassung setzt sich die Schweiz dafür ein, die Freiheit, die Demokratie, die Unabhängigkeit und den Frieden im Geiste von Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt zu stärken.

So enthält unsere Rechtsordnung u.a. die folgenden grundlegenden Prinzipien:

1. die wirtschaftliche Freiheit und die Förderung der Interessen der nationalen Wirtschaft, um zur Unterstützung der Wohlfahrt und der wirtschaftlichen Absicherung unserer Bevölkerung beizutragen;
2. die Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt, die kulturelle Vielfalt, eine grösstmögliche Chancengleichheit, die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und die Förderung einer gerechten und friedlichen internationalen Ordnung;
3. die persönliche Verantwortung und die Privatinitiative, wobei – basierend auf dem Grundsatz, dass sich die Stärke des Volkes am Wohl der Schwachen misst – darauf geachtet wird, dass:
  - Erwerbsfähige ihren Lebensunterhalt zu angemessenen Bedingungen bestreiten können;
  - jede Person an der sozialen Sicherheit teilhat und die für ihre Gesundheit notwendige Pflege erhält;
  - Kinder und Jugendliche sowie Personen im erwerbsfähigen Alter in den Genuss einer ihren Fähigkeiten entsprechenden Grund- und Weiterbildung kommen;
  - jede Person gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft, Verwaisung und Verwitwung versichert ist.

Auch die Aussenpolitik der Schweiz setzt sich dafür ein, die in der Verfassung verankerten sozialen Ziele zu fördern und nach Aussen umzusetzen: die Schweiz trägt insbesondere dazu bei, Bevölkerungen in Not zu unterstützen und die Armut zu bekämpfen - etwa durch die Förderung der grundlegenden Arbeitsrechte und der sozialen Kohäsion - sowie die Menschenrechte, die Demokratie, die friedliche Koexistenz der Völker zu achten und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu fördern.

## DIE SCHWEIZ UND DIE ROLLE DER ILO

---

Dank einer Politik der internationalen Offenheit konnte sich die Schweiz in den vergangenen Jahrzehnten in die Weltwirtschaft einbinden, von den internationalen Wertschöpfungsketten profitieren und so Wachstum generieren. Für die Schweiz als Land mit wenig natürlichen Ressourcen und einem begrenzten Binnenmarkt sind offene Märkte von zentraler Bedeutung. Sie verfolgt deshalb eine liberale und sozial gerechte Wirtschaftsaussenpolitik, im Einklang mit den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung. Dafür setzt die Schweiz auf das internationale Regelsystem, den Zugang zu internationalen

Märkten sowie nachhaltige Wirtschaftsbeziehungen. Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, dass eine unregulierte Liberalisierung negative Auswirkungen haben kann, und dass es neben den Gewinnern auch Verlierer der Liberalisierung gibt. Um sicherzustellen, dass die Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung für möglichst viele Menschen Vorteile bringt, dass sie durch die Bevölkerung getragen wird und den sozialen Frieden nicht gefährdet, flankiert die Schweiz die wirtschaftliche Liberalisierung mit einer soliden sozialen Komponente, unterstützt durch eine starke Sozialpartnerschaft helvetischer Prägung. Daher unterstützt unser Land eine starke und glaubwürdige ILO. Die Schweiz engagiert sich damit für die Begleitung der sozialen Dimension der Globalisierung durch die Umsetzung der menschenwürdigen Arbeit und die Rechte der Arbeitnehmer. Dieses Engagement der Schweiz im Rahmen der ILO ist gleichzeitig eine logische und notwendige Ergänzung unserer Wirtschaftsaussenpolitik.

Die Förderung von Frieden und sozialer Gerechtigkeit in der Welt bildet auch einen wesentlichen Bestandteil des verfassungsmässigen Auftrags der ILO, deren Mitglied die Schweiz seit ihrer Gründung im Jahr 1919 ist. Die menschenwürdige Arbeit ist ein universelles Ziel und gilt als eines der wichtigsten Mittel zur Erreichung des Ziels der Entwicklung. Dabei bildet die Förderung einer einträglichen und frei gewählten Beschäftigung eine politische Priorität zur wirksamen Bekämpfung der Armut.

Die Schweiz hat 60 Übereinkommen und ein Protokoll der ILO ratifiziert, darunter acht von zehn Kernübereinkommen zur Bekämpfung der Kinderarbeit, dem Verbot der Diskriminierung am Arbeitsplatz, dem Verbot der Zwangsarbeit, den Gewerkschaftsrechten und dem Recht auf Kollektivverhandlungen (international anerkannte soziale Mindeststandards). Noch nicht ratifiziert hat sie die an der Internationalen Arbeitskonferenz von 2022 zu Kernübereinkommen erklärten Instrumenten zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Schweiz tritt für die Umsetzung der ILO-Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (1998), in der geänderten Fassung von 2022, und der ILO-Erklärung über soziale Gerechtigkeit für eine faire Globalisierung (2008), in der geänderten Fassung von 2022, die Agenda für Menschenwürdige Arbeit der ILO und den Globalen Beschäftigungspakt (2009) sowie der Erklärung zum hundertjährigen Bestehen der ILO für die Zukunft der Arbeit (2019) ein, welche die Basis für ein verstärktes Engagement zur Förderung der Arbeiterrechte bilden. Die Bekämpfung der Armut setzt voraus, dass der menschenwürdigen Arbeit und der produktiven Beschäftigung eine massgebende Stellung im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialpolitik eingeräumt wird.

## STRATEGIE

---

Die Strategie des Engagements der Schweiz im Rahmen der ILO verpflichtet sich einem Ansatz der nachhaltigen sozialen Entwicklung und der Notwendigkeit zur Verstärkung der Kohärenz des politischen Handels auf nationaler und auf multilateraler Ebene.

Die Strategie beruht auf drei Säulen:

- Bemühungen zur Stärkung der ILO
- Die glaubwürdige Anwendung und Förderung der ILO-Normen und -Prinzipien in der Schweiz
- Die Förderung sozialer Gerechtigkeit und menschenwürdiger Arbeit in der Welt als Grundlage eines dauerhaften Friedens

### BEMÜHUNGEN ZUR STÄRKUNG DER ILO: DIE SCHWEIZ SETZT SICH FÜR EINE GUTE GOUVERNANZ SOWIE DIE EFFIZIENTE VERWALTUNG DER ILO UND FÜR DIE VERBESSERUNG DER PRÄSENZ DER SCHWEIZ IN DER ILO EIN

---

- Wir erarbeiten Vorschläge zur Stärkung der Kapazitäten der ILO durch eine bessere Gouvernanz;
- Wir ermutigen die ILO, sich auf ihren verfassungsmässigen Auftrag zu konzentrieren und auf die Umsetzung der sozialen Dimension der Globalisierung rund um die vier Ziele der menschenwürdigen Arbeit;
- Wir wollen die Wirksamkeit und die Effizienz der Normenkontrolle sicherstellen;
- Wir engagieren uns für ein modernes und universelles Normenwerk;
- Wir machen Vorschläge, um die Effizienz der leitenden Organe der ILO (Arbeitskonferenz, Verwaltungsrat) und die ordnungsgemässe Finanzverwaltung der ILO zu stärken und um eine dreigliedrige Führung der ILO auf der Basis einer umfassenden, gleichberechtigten und demokratischen Beteiligung mit einer fairen Vertretung aller Regionen sicherzustellen;
- Wir verstärken unsere Kontakte mit der ILO, um eine ständige Präsenz der Schweiz in den leitenden Organen der ILO zu gewährleisten;
- Wir nehmen eine aktive Haltung ein bei der Erarbeitung und Annahme internationaler Arbeitsnormen.

## DIE GLAUBWÜRDIGE ANWENDUNG UND FÖRDERUNG DER ILO-NORMEN IN DER SCHWEIZ: DIE SCHWEIZ SETZT SICH FÜR DIE STÄRKUNG UND FÖRDERUNG DER NATIONALEN SOLIDARITÄT DURCH DIE ILO-NORMEN EIN

---

- Wir überprüfen unsere Ratifizierungspolitik in Bezug auf ILO-Übereinkommen und prüfen die Möglichkeit zur Ratifizierung von Übereinkommen, die die Schweiz noch nicht ratifiziert hat;
- Wir bemühen uns um eine Stärkung der Wirkung und der Umsetzung grundlegender Normen der ILO sowie der systematischen Berücksichtigung aller ratifizierten Normen;
- Wir konsolidieren unsere Politik in Bezug auf die ILO-Sozialkriterien und fördern die ILO-Arbeitsnormen in allen relevanten Politikbereichen und staatlichen Strategien zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte;
- Wir setzen uns dafür ein, dass sich unser nachhaltiges Wirtschaftswachstum in Zeiten der Digitalisierung weiterhin auf unser bewährtes und pragmatisches System der Sozialpartnerschaft abstützen kann und mögliche Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung mit Hilfe dieses Systems angegangen werden;
- Wir engagieren uns zu Gunsten von sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen als Grundprinzipien und Rechte bei der Arbeit;
- Wir sensibilisieren die Sozialpartner und die Öffentlichkeit für die Sozialnormen und ihre Relevanz.

## DIE WELTWEITE FÖRDERUNG SOZIALER GERICHTIGKEIT: DIE SCHWEIZ VERSTÄRKT IHREN EINSATZ FÜR DIE FÖRDERUNG MENSCHENWÜRDIGER ARBEIT UND EINES NACHHALTIGEN UND INKLUSIVEN WIRTSCHAFTSWACHSTUMS, IM EINKLANG MIT DER AGENDA 2030

---

- Wir engagieren uns für die Umsetzung der Agenda der ILO für menschenwürdige Arbeit und des Ziels 8 der Agenda der Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung 2030, insbesondere durch Aktivitäten zum *Capacity Building*, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Verbesserung des Marktzugangs zum Ziel haben. Diese Aktivitäten sind in die Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2021-2024 eingeflossen.
- Wir erarbeiten Vorschläge zur Förderung der Kohärenz zwischen den Arbeitsstandards und der Handels- und Investitionspolitik, um die soziale Dimension der Globalisierung zu verwirklichen.
- Wir engagieren uns in anderen internationalen Institutionen (bspw. WTO, WB, IWF), um die Beachtung der ILO-Normen zu fördern, setzen uns entsprechend der Jahrhunderterklärung für eine verstärkte Zusammenarbeit der ILO mit anderen multilateralen Institutionen ein und unterstützen die Idee einer globalen Ko-

alition, in der sich die wichtigsten Finanzorganisationen und die ILO zusammenschliessen können, um soziale Gerechtigkeit zu fördern und Ungleichheiten zu beseitigen.

- Wir wollen unseren Beitrag an die Zusammenarbeit der Schweiz mit der ILO gemäss der am 1. April 2021 zwischen dem Bundesrat und der ILO unterzeichneten Absichtserklärung leisten. Bei der Prüfung der Mittel zur Stärkung der Aktivitäten der Zusammenarbeit bleiben die Ziele der menschenwürdigen Arbeit und der Arbeitsnormen vorrangig. Die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte - insbesondere der zehn Kernübereinkommen und der prioritären ILO-Übereinkommen im Bereich der Gouvernanz - stellen die Grundlage für die Prioritäten der Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz dar. Massnahmen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der ILO sollen sich dabei insbesondere auf menschenwürdige Arbeit für alle und produktive Vollbeschäftigung (Ziel 8 der SDG) konzentrieren, die Arbeitsbedingungen auf globaler Ebene fördern und die Partnerländer bei der Umsetzung der Agenda für menschenwürdige Arbeit unterstützen, einschliesslich der Schaffung von Bedingungen, die den Menschen qualitativ hochwertige Arbeitsplätze garantieren und die Wirtschaft ankurbeln, ohne sich nachteilig auf die Umwelt auszuwirken.
- Wir tragen mit unserer Aussenwirtschaftspolitik zu einer nachhaltigen Entwicklung im Inland wie auch in Partnerländern bei und fördern einen nachhaltigen Handel. Wir engagieren uns aktiv zu Gunsten des sozialen Aspekts der nachhaltigen Entwicklung und zur Förderung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen im Rahmen von bilateralen und regionalen Freihandelsabkommen, insbesondere durch die von der EFTA erarbeiteten Musterbestimmungen. Durch die Verhandlung und die Umsetzung bilateraler Absichtserklärungen mit ausgewählten Ländern streben wir an, die Kohärenz zwischen unserer Handels- und Investitionspolitik und den internationalen Engagements der Schweiz im sozialen Bereich zu fördern sowie ausgewählte Entwicklungs- und Schwellenländer auf ihrem Weg zur Erfüllung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 zu unterstützen.